

## *Falsch reisen*

PANNEN UND TRIUMPHE  
VON PROFIS

**Krise hin oder her:  
Natürlich wird  
Griechenland nicht  
aufgeteilt – ein bisschen  
mehr Respekt, bitte!**

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

**E**in Bekannter (Wirtschaftssektor) beglückte eine Abendrunde, in der ich saß, jüngst mit dem borniertesten Schmäh der Saison: Mit einem Gesicht wie ein Smiley warf er die Frage auf, wer von uns Anwesenden nach der Staatsinsolvenz in Hellas welche griechische Insel kriegen würde. Ich fragte zurück, wie viele Inseln Griechenland seiner Ansicht nach denn habe. Sein Tipp (30.000) kam pfeilschnell.

„Deutsche Banken wollen Hellas 3,2 Milliarden geben“, titelte der „Standard“. Klingt, als würden sich alle anstrengen, um „den Griechen“ Gutes zu tun! Nur: Nichts von diesem Geld fließt nach Griechenland. In erster Linie hält es das griechische Anleihenkarussell in Bewegung. Deutsche Banken haben griechische Anleihen als Aktiva in ihren Bilanzen und leben von der plausiblen Hoffnung, dass diese nicht entwertet werden. Einen Schuldner haut man nicht raus. Einen Schuldner presst man aus. Und Banken beeinflussen heute die Politik mehr als umgekehrt.

Die Aufteilung südlicher Inseln unter nördlichen Privatpersonen oder Unternehmen, also der kurzsichtige Witz vom Banker-Stammtisch, hat den wahren Kern, dass Griechenland soeben (mit Absegnung des eigenen Parlaments) zur ersten Kolonie der EU wird. Doch das Aufschaukeln der Kreditspirale beobachtet man überall. Wir in Österreich sind vielleicht die übernächsten. Leute wie die Athener Bürgerkrieg-Light-Demonstranten kämpfen also auch für unsere Sache.

Griechenland soll Griechenland gehören: Zum richtig Reisen gehört daher ein Besuch auf einer der knapp 200 bewohnten Inseln. ///

**Nächste Woche verreist Timo Völker.**